

Liebe Teamfreunde,

März 2022

wie ihr euch erinnern könnt, hatte die action 365 für den Herbst 2020 ein Österreichtreffen in Salzburg vorgesehen.

Mag. Anton Kalkbrenner wollte uns zum Thema „Die Psalmen im Alten Testament – Gebete zwischen Himmel und Erde“ durch diese Tage führen. Im Vorfeld hatten wir einige Treffen und Gespräche mit dem Vortragenden. So habe ich im Juni 2020 ein Programm erstellt, um uns auf das Treffen vorzubereiten. Durch die Pandemie bedingt konnte das Österreichtreffen nicht durchgeführt werden.

Das Thema PSALMEN FÜRS LEBEN - GEBETE ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE bleibt jedoch immer aktuell, gerade in der jetzigen Zeit ist uns allen sicher das Gebet, das Gespräch mit Gott wieder sehr nahe geworden.

Das Programm beschäftigt sich mit den biblischen Psalmen. Jesus und seine Freunde haben ja in dieser Gebetstradition gelebt und die Psalmen im Neuen Testament immer wieder zitiert.

Wenn wir Jesus immer besser kennen lernen wollen, liegt es nahe, dass wir uns auch mit seiner religiösen Umwelt auseinandersetzen.

„Die Psalmen gehören zur Weltliteratur und sind als solche Lebensmittel. Vielleicht sogar ein Gusto-Stückerl aus dem „Feinkostladen Literatur“. Anstoß für Komponisten (Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart ...) und Pflichtlektüre für große DichterInnen (Nelly Sachs, Ingeborg Bachmann, Paul Celan, Georg Trakl, Christine Lavant, Thomas Bernhard ...)“.

Mag. Anton Kalkbrenner

„Was lebt also in den Psalmen? Was geschieht, wenn Menschen die Psalmen der Bibel auf sich wirken lassen und von ihnen ergriffen werden? Was machen die Psalmen mit uns und nicht nur wir mit ihnen?“

Mag. Anton Kalkbrenner

Dieses Programm ist diesmal ein Informations- und Gebetsprogramm, daher sind keine Diskussionsrunden und Fragen vorgesehen.

Bitte richtet für den Teamabend Bibeln (wenn möglich für jeden), Zettel und Schreibzeug her.

Ich wünsche euch ein gutes Beisammensein und hoffe, dass ihr „alte Texte“ neu entdecken könnt. Sie sollen euch vor allem Anregung zum Betrachten und zum Gebet werden.

Renate Fleischmann

PSALMEN FÜRS LEBEN - GEBETE ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

1 Gebet: Psalm 23, ein Teammitglied liest vor oder alle gemeinsam.

Ein Psalm Davids:

Der HERR ist mein Hirt,
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
Und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,
getreu seinem Namen.
Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
überevoll ist mein Becher.
Ja, Güte und Huld werden mir folgen
Mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des Herren
Für lange Zeiten.

Einheitsübersetzung 2016

Lied: eventuell nach einem Psalmtext. Bitte selbst aussuchen.

2 Jesus der Jude:

„Woher hat er das alles?“ mehr als einmal wundern Menschen sich über das, was Jesus zu sagen hat (Lk 2, 46-47; Mk 6,2). Jesus war nicht ungebildet. Er konnte Hebräisch lesen, vielleicht auch schreiben und als Handwerkersohn gehörte er zur relativ gut gestellten Mittelschicht. Wie viele Burschen in Israel wird auch Jesus in die Synagogen-Schule zum Thora-Unterricht gegangen sein.

Als Buchreligion legte das Judentum seit jeher viel Wert auf Schriftkenntnis. Und angesichts der drohenden Überfremdung durch die hellenistische Kultur der Besatzungsmächte legte das Judentum zur Zeit Jesu besonderen Nachdruck auf die Pflege der eigenen Traditionen. Gebete wurde nicht nur in der Synagoge, sondern in jedem jüdischen Zuhause.

„Woher hat er das alles?“ lässt auch nach der religiösen Erziehung im Elternhaus fragen. Im Matthäusevangelium wird Josef, der Vater Jesu, gerecht genannt (Mt 1,19). Gerecht meint nicht nur eine charakterliche Eigenschaft, sondern „Gerechter“ ist in der Bibel ein Ehrentitel für Menschen, die in besonderer Weise Gott nahestehen und die Thora (was übersetzt „Weisung“ heißt) treu befolgen. Josef scheint in dieser Hinsicht vorbildlich gewesen zu sein, nicht zuletzt für seinen Sohn.

Und Maria? Mädchen wurden nicht zur Synagogenschule geschickt, sodass sie in der Regel nicht lesen und schreiben konnten. Was aber nicht unbedingt heißt, dass sie sich in der Heiligen Schrift nicht auskannten.

In der stark mündlich geprägten Kultur lernte man nicht nur aus Büchern, sondern auch aus immer wieder erzählten Geschichten und mündlichen Traditionen.

Es sind vor allem die Mütter, die die ersten Jahre der Kindheit zutiefst prägen. Lukas scheut sich jedenfalls nicht, Maria als eine ganz in der Thora verwurzelte Frau darzustellen, indem er ihr das Magnifikat in den Mund legt (Lk 1, 46-55).

Sr. Anna Damas, SSpS

Jesus war und blieb bis zu seinem Tod Jude in einer jüdischen Umgebung. Jesus und seine Jünger haben als Juden die jüdische Thora gekannt und die Psalmen gebetet.

Jesus sah sich als Jude. Erst dadurch, dass seine Botschaft und die Geschehnisse um seinen Tod und Auferstehung die Menschen die Menschen so sehr beeindruckten, war die Grundlage für eine neue Religion, das Christentum gelegt.

Zunächst jedoch dauerte es noch viele Jahre, bis das Christentum nicht mehr als jüdische Sekte, sondern als eigenständige Religion angesehen wurde, der auch Heiden, also nichtjüdische Menschen, angehörten.

Hauptverantwortlich für diese Öffnung den Heiden gegenüber war Paulus, der die Ansicht vertrat: das Evangelium ist nicht nur für Juden gedacht. Paulus war zudem der einzige „Apostel“, der Jesus gar nicht persönlich gekannt hatte, sondern durch eine Vision zum Glauben gekommen war.

Man könnte also mit gutem Recht sagen, Paulus war der erste Christ.

Uwe Birnstein „Das Beste aus der Bibel“

3 Die Psalmen:

Die Bezeichnung *Psalm* kommt vom griechischen Wort *psalmos* und bedeutet „von Saitenspiel begleitetes Lied“. Im hebräischen Original werden sie als *Tehilim* bezeichnet, das bedeutet: Hymnen, Preislieder, Loblieder.

In der jüdischen Bibel gehört das Buch der Psalmen zu den „Schriften“ – hebr. Ketubim. Nach der katholischen, protestantischen und orthodoxen Ordnung zählt das Psalmenbuch zu den Weisheitsbüchern.

Das alttestamentliche Buch der Psalmen (Psalter) bildet eine Sammlung von 150 Liedern. Ihnen gemeinsam ist die Hinwendung des Dichters zu Gott. Ihm bringt er sein Vertrauen entgegen (zB. Ps 23) und lobt ihn für seine Schöpfung (zB. Ps 104) und sein Handeln in der Geschichte Israels (zB. Ps 136). In anderen Psalmen klagt der Beter (zB. Ps 22) und bittet Gott um Zuwendung (zB. Ps 130).

Jesus und seine Jünger haben als Juden mit den Psalmen gebetet.

Ursprünglich wurden die Psalmen, die ja eigentlich Gebetstexte sind, wohl anonym überliefert. Zweifellos reichen viele davon bis in die Zeit des König Davids zurück, und mögen sogar aus seiner Feder stammen. Als weitere Verfasser werden Salomo, Asaf, Söhne des Korach, Heman, Etan und Mose genannt. Wenn gleich die Überlieferung der Verfasserschaft einen gewissen historischen Kern beinhalten wird, ist sie aber wissenschaftlich nicht mehr fassbar. Das Alter einzelner Psalmen ist kaum sicher zu bestimmen.

Vom Aufbau her unterscheiden wir **Klage- und Lobpsalmen**, jeweils des Einzelnen oder des Volkes, sowie **Hymnen**. Man kann keine einheitliche Struktur feststellen, lediglich die Entwicklung im Gebet von den vielfachen Nöten hin zum Vertrauen und Lob Gottes des Retters.

Die Herrlichkeit Gottes und die Würde des Menschen kommen zur Sprache. Wir finden viele Bilder aus der Natur und aus der Lebensumwelt der damaligen Menschen, die uns sehr anschaulich die Intention des Beters vor Augen stellen. Die Psalmen sind in gebundener Sprache verfasst und wurden auch in solcher übersetzt, um eine singbare Version für den Gottesdienst zu haben.

Ursprünglich wurden die Psalmen als **begleitendes Gebet zum Lobopfer im Tempel** vorgetragen, später fanden die Psalmen Eingang in alle Formen des jüdischen Gottesdienstes. Besonders die Hymnen, mit Instrumentalmusik verbunden, durchdrangen mit ihrem feierlichen Lobpreis den ganzen Gottesdienst und auch die **häuslichen religiösen Feste**, wie etwa Pessach und Sabbat.

Psalmen spielten von Anfang an immer eine Rolle in der privaten Frömmigkeit. So kann man sie auch als eine Art Meditationsbuch verstehen, mit dem man seine persönliche Lebenssituation durchdenken und „durchbeten“ kann.

Psalmen zur Zeit des Zweiten Tempels und zur Zeit Jesu:

Der Psalter war zur Zeit Jesu wohl als abgeschlossenes Buch vorhanden, obwohl es nach den Untersuchungen der in Qumran gefundenen Schriften unterschiedliche Varianten gab. Im Zweiten Tempel (im Grundbestand nach dem babylonischen Exil gebaut, von Herodes prachtvoll umgestaltet) gab es ohne Zweifel Psalmengesang. Dieser begleitete die täglichen Opfer, bestimmte Festliturgien oder auch Klagezeiten (vergl. Auch das Buch der Klagelieder). In diesem Zusammenhang heißt es auch im Neuen Testament in der Erzählung vom Letzten Mahl Jesu im Markusevangelium: „Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus“ (Mk 14, 26).

Dr. Marianne Bühler

„Die Psalmen der Bibel sind mehr als die 150 im Psalter und immer der geglückte Versuch, Erzähltes auf eine höhere Ebene zu heben. Mose werden die 5 Bücher der Thora zugeschrieben – der Psalter besteht auch aus 5 Büchern. Salomo ist der Vertreter der Weisheit, König David war eine schillernde Figur, aber auch Vertreter der Psalmen. Das Lied der Mirjam ist ebenso wohlbekannt wie das Benedictus oder das Magnifikat, das kirchliche Abendgebet.

Wenn wir den Blick über den Tellerrand werfen, so finden wir alte Lieder aus Mesopotamien und Ägypten, die Vorlagen für unsere Psalmen waren. Bei Anderen Anleihe zu nehmen war keine Schande und auch kein Diebstahl“.

Mag. Anton Kalkbrenner

4 Christus und die Psalmen:

Sucht euch bitte einige der angegebenen Schriftstellen aus und vergleicht sie mit den jeweiligen Psalmen und lest sie vor!

Jesus in der Diskussion mit den Pharisäern:

Mt 22, 41 – 46 Mk 12, 35- 37 Lk 20, 40 – 44 ... Ps 110

Der Teufel versucht Jesus:

Mt 4, 6 Ps 91, 11 - 12

Jesus erzählt das Gleichnis von Weinbergpächtern:

Mt 21, 42 Mk 12, 10 Ps 118, 22

Auch in der Apostelgeschichte wird dieselbe Stelle zitiert.

Apg 4, 11 Ps 118, 22

1 Petr 2, 7 Ps 118, 22

Beim letzten Abendmahl, „wer ist der Verräter?“:

Mk 14, 20 – 21 Ps 41, 10

Jesu Tod am Kreuz:

Lk 23, 46 Ps 31, 6

Die Soldaten beim Tod Jesu:

Joh 19, 24 Ps 22, 19

In der Apostelgeschichte als Bestätigung Jesu:

Apg 2, 25 – 31 Ps 16, 8 – 11

Apg 13, 35 Ps 16, 10

Apostelbriefe:

Hebr 2, 12 Ps 22, 23

Eph 4, 7 – 16 Ps 68, 19

Diese Beispiele zeigen uns die Vertrautheit Jesu und der Evangelisten mit den Psalmen. Sie zeigen damit auf, wie Jesus in der Tradition steht und schon die alten Schriften auf ihn verweisen.

5 Die Psalmen in der christlichen Tradition:

In der alten Kirche war der Psalter nicht so sehr Gesangbuch, sondern Lesebuch im Gottesdienst; dies schließt an die jüdische Tradition an. Erst um das Jahr 200 herum erscheint der Psalter als Liederbuch und findet langsam, aber stetig einen festen Platz im christlichen Gottesdienst. Hierbei wurden die Verse von einem Kantor vorgetragen, die Gemeinde antwortete mit einem Kehrvers. Auch im frühen Mönchtum wurden die Psalmen bei aller Hochschätzung als lectio (die Lesung) verstanden, auf die nach einer Stille die oratio (das Gebet) folgte. Eine Erinnerung daran ist der **Zwischengesang** im heutigen katholischen Gottesdienst, der auch eher den Charakter einer Meditation hat.

Ursprünglich hatte die Kantillation (= gesungener Vortrag) des Psalms in der Eucharistiefeier die Funktion einer weiteren Schriftlesung, galt doch der Psalter als Zusammenfassung der gesamten Heiligen Schrift. Heute ermöglicht der Antwortpsalm (Zwischengesang), der immer auf die vorhergehende Lesung bezogen ist, ein Weiterklingen und Meditieren des gehörten Wortes Gottes. Auch wenn der Psalm von einer Einzelperson vorgetragen wird, macht die Gemeinde ihn sich durch den Kehrvers zu eigen.

Magnificat, das Stundenbuch

Das Mönchtum war Vermittler des Tagzeitengebets in der Kirche. Beim Tagzeiten- oder **Stundengebet** spielten und spielen die Psalmen bis heute eine entscheidende Rolle. Beim Stundengebet werden die Psalm-Verse im Wechsel zwischen einem Kantor und der Gemeinde oder zwischen zwei Gemeindegliedern gesungen. Jeder Psalm in der Liturgie schließt mit der Doxologie (griechisch Lobruf) „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen“. Die Psalmen des Stundengebets haben eine Antiphon (griechisch = Gegenchor), einen Rahmen-Vers, der ein zentrales Anliegen des Psalms aufgreift.

kleines Wörterbuch des Gottesdienstes

Als Christen bedienen wir uns gerne aus dem jüdischen Gebetsschatz der Psalmen, sowohl im persönlichen Gebet als auch im Gottesdienst. Wir finden dort für viele Lebenssituationen Worte, die unsere Seele erreichen und besser als unsere eigenen zum Ausdruck bringen, was uns bewegt und wonach wir uns sehnen. Aber oft machen wir uns nicht bewusst, dass die Worte der Psalmen ursprünglich Worte jüdischer Beter sind.

Wir Christen beten Psalmen Israels – nicht anstelle von Israel, sondern mit Israel. Gerade dieses Moment des Mitbetens wäre liturgisch hervorzuheben und zu feiern. Christlicher Absolutheitsanspruch würde eine heilsame Beschränkung gewinnen, es würde im Gebet deutlich, dass zwar wir gemeint sind, aber zum Glück nicht wir allein. So können die Psalmen uns stark mit unseren älteren Brüdern – den Juden – verbinden.

6 Gebet:

Das Gebet ist die intimste Hinwendung jedes Beters zu Gott – es ist Gespräch, ermöglicht Beziehung und ist ein Stillwerden vor Gott.

Dieses Erleben und diese Erfahrung teilen wir durch die Jahrhunderte der Menschheitsgeschichte mit allen Betern. Die Psalmen sind das beste Beispiel dafür. So haben immer wieder Betende auf Grundlage der Psalmen zu einem ganz persönlichen Beten gefunden.

Ein Beispiel dafür kann der Psalm 130 im Original und in einer Neuformulierung sein:

Bitte lest die beiden Versionen nacheinander laut vor!

Psalm 130: Hilferuf aus tiefer Not

1 (Ein Wallfahrtslied).

Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir:

2 Mein Herr, höre doch meine Stimme! *
Lass deine Ohren achten auf mein Flehen
um Gnade.

3 Würdest du, HERR, die Sünden
beachten, *
mein Herr, wer könnte bestehen?

4 Doch bei dir ist Vergebung, *
damit man in Ehrfurcht dir dient.

5 Ich hoffe auf den HERRN, es hofft
meine Seele, *

ich warte auf sein Wort.

6 Meine Seele wartet auf meinen Herrn /
mehr als Wächter auf den Morgen, *
ja, mehr als Wächter auf den Morgen.

7 Israel, warte auf den HERRN, /
denn beim HERRN ist die Huld, *
bei ihm ist Erlösung in Fülle.

8 Ja, er wird Israel erlösen *
aus all seinen Sünden.

Nach Psalm 130

Nächte

Das ist das Gute bei jeder Nacht: der Tag kommt.

Das ist das Gute im kalten Winter; es wird Frühling.

Das ist das Gute, wenn die Schwalben ziehen: sie kommen wieder.

Solang die Erde steht, folgt Saat und Ernte, Kälte und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht:

Das hat dein Treue-Wort einst nach der vernichtenden Flut
Dem Menschen verbürgt.

Aber es gibt Nächte, Herr,
die stehen nicht im Kalender mit Anfang und Ende verzeichnet,
Nächte: schwarz, drohend, endlos, ohne Grenze ...

Nächte der Todesnot, Nächte, vom Schmerz durchstoßen,
Nächte, von Angst gewürgt,
Nächte, von Hass und Abscheu geschüttelt,
Nächte mit leeren Augenhöhlen, ... sinnlosen Dunkels.

Gott, gilt auch für diese grenzenlosen Nächte
Dein Treue-Wort, du Erlöser Israels?

Ich warte, Herr.

Noch lasse ich dich nicht.

Sr. Maria Benedikta Ströle, OSB

7 Abschlussgebet:

Ich möchte euch einladen, auch eine Neuformulierung eines Psalms zu versuchen.

Einige Psalmen habe ich im Anhang nach Themen ausgesucht ... wähle einen aus, der dich anspricht und formuliere ihn für dich neu. Es können auch nur ein oder zwei Absätze sein.

Bitte schreibe deine Version auf einen Zettel.

Wenn jedes Teammitglied seinen neuen Text gestaltet hat, betet im Rundgebet (einer nach dem anderen) eure persönlichen Psalmen.

VERTRAUEN:

Psalm 28

1 Von David.

Zu dir rufe ich, HERR, *
mein Fels, wende dich nicht schweigend ab
von mir!

Bliebst du vor mir stumm, *
würde ich denen gleich, die zur Grube
hinuntersteigen.

2 Höre mein lautes Flehen, wenn ich zu dir
schreie, *
wenn ich meine Hände zu deinem
Allerheiligsten erhebe!

3 Raff mich nicht weg mit den Übeltätern
und Frevlern, *
die Frieden! sagen zu ihrem Nächsten, /
doch Böses hegen in ihrem Herzen.

4 Vergilt ihnen, wie es ihrem Treiben
entspricht *
und ihren bösen Taten!

Vergilt ihnen, wie es das Werk ihrer Hände
verdient! *

Wende ihr Tun auf sie selbst zurück!

5 Denn sie achten nicht auf die Taten
des HERRN *
noch auf das Werk seiner Hände.

Darum reißt er sie nieder *
und baut sie nicht wieder auf.

6 Der HERR sei gepriesen! *
Denn er hat mein lautes Flehen gehört.

7 Der HERR ist meine Kraft und mein Schild, *
auf ihn vertraute mein Herz, so wurde mir
geholfen;

da jubelte mein Herz, *
mit meinem Lied will ich ihm danken.

8 Der HERR ist ihre Kraft, *
er ist Schutz und Heil für seinen Gesalbten.

9 Hilf deinem Volk und segne dein Erbe, *
weide und trage sie in Ewigkeit!

Psalm 62

1 Für den Chorleiter. Nach Jedutun. Ein
Psalm Davids.

2 Bei Gott allein wird ruhig meine Seele, *
von ihm kommt mir Rettung.

3 Er allein ist mein Fels und meine Rettung,
*

meine Burg, ich werde niemals wanken.

4 Wie lange stürmt ihr heran gegen einen
Einzelnen, /

ihr alle, um ihn zu morden, *
wie gegen eine Wand, die sich neigt, eine
Mauer, die einstürzt?

5 Ja, sie planen, ihn von seiner Höhe zu
stürzen; *

Lügen ist ihre Lust.

Mit dem Mund segnen sie, *
in ihrem Inneren aber verfluchen sie. [Sela]

6 Bei Gott allein werde ruhig meine Seele, *
denn von ihm kommt meine Hoffnung.

7 Er allein ist mein Fels und meine Rettung, *

meine Burg, ich werde nicht wanken.

8 Bei Gott ist meine Rettung und meine
Ehre, *

mein starker Fels, in Gott ist meine Zuflucht.

9 Vertraut ihm, Volk, zu jeder Zeit! /
Schüttet euer Herz vor ihm aus! *

Denn Gott ist unsere Zuflucht. [Sela]

10 Nur Windhauch sind die Menschen, *
nur Trug die Menschenkinder.

Sie schnellen empor auf der Waage, *
leichter als Windhauch sind sie alle.

11 Vertraut nicht auf Unterdrückung, *
verlasst euch nicht auf Raub!

Wenn der Reichtum wächst, *
verliert nicht euer Herz an ihn!

12 Eines hat Gott gesprochen, *
zweierlei hab ich gehört:

Ja, die Macht ist bei Gott *

13 und bei dir, mein Herr, ist die Huld.

Denn du wirst vergelten *
einem jeden nach seinem Tun.

HILFERUF:

Psalm 13

1 Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids.
2 Wie lange noch, HERR, vergisst du mich ganz? *
Wie lange noch verbirgst du dein Angesicht vor mir?
3 Wie lange noch muss ich Sorgen tragen in meiner Seele, /
Kummer in meinem Herzen Tag für Tag? *
Wie lange noch darf mein Feind sich über mich erheben?

4 Blick doch her, gib mir Antwort, HERR, mein Gott, *
erleuchte meine Augen, damit ich nicht im Tod entschlafe,
5 damit mein Feind nicht sagen kann: /
Ich habe ihn überwältigt, *
damit meine Gegner nicht jubeln, weil ich wanke!
6 Ich aber habe auf deine Güte vertraut, *
mein Herz soll über deine Hilfe jubeln.
Singen will ich dem HERRN, *
weil er mir Gutes getan hat.

Psalm 28

1 Von David.
Zu dir rufe ich, HERR, *
mein Fels, wende dich nicht schweigend ab von mir!
Bliebst du vor mir stumm, *
würde ich denen gleich, die zur Grube hinuntersteigen.
2 Höre mein lautes Flehen, wenn ich zu dir schreie, *
wenn ich meine Hände zu deinem Allerheiligsten erhebe!
3 Raff mich nicht weg mit den Übeltätern und Frevlern, *
die Frieden! sagen zu ihrem Nächsten, /
doch Böses hegen in ihrem Herzen.
4 Vergilt ihnen, wie es ihrem Treiben entspricht *
und ihren bösen Taten!
Vergilt ihnen, wie es das Werk ihrer Hände verdient! *

Wende ihr Tun auf sie selbst zurück!
5 Denn sie achten nicht auf die Taten des HERRN *
noch auf das Werk seiner Hände.
Darum reißt er sie nieder *
und baut sie nicht wieder auf.
6 Der HERR sei gepriesen! *
Denn er hat mein lautes Flehen gehört.
7 Der HERR ist meine Kraft und mein Schild, *
auf ihn vertraute mein Herz, so wurde mir geholfen;
da jubelte mein Herz, *
mit meinem Lied will ich ihm danken.
8 Der HERR ist ihre Kraft, *
er ist Schutz und Heil für seinen Gesalbten.
9 Hilf deinem Volk und segne dein Erbe, *
weide und trage sie in Ewigkeit!

DANK:

Psalm 30

1 Ein Psalm. Ein Lied zur Tempelweihe. Von David.

2 Ich will dich erheben, HERR /
denn du zogst mich herauf *
und ließest nicht zu, dass meine Feinde sich
über mich freuen.

3 HERR, mein Gott, ich habe zu dir
geschrien *
und du heiltest mich.

4 HERR, du hast meine Seele heraufsteigen
lassen aus der Totenwelt, *
hast mich am Leben erhalten, sodass ich
nicht in die Grube hinabstieg.

5 Singt und spielt dem HERRN, ihr seine
Frommen, *
dankt im Gedenken seiner Heiligkeit!

6 Denn sein Zorn dauert nur einen
Augenblick, *
doch seine Güte ein Leben lang.
Wenn man am Abend auch weint, *
am Morgen herrscht wieder Jubel.

7 Im sicheren Glück dachte ich einst: *
Ich werde niemals wanken.

8 HERR, in deiner Güte hast du meinen Berg
gefestigt. *
Du hast dein Angesicht verborgen. Da bin
ich erschrocken.

9 Zu dir, HERR, will ich rufen *
und zu meinem Herrn um Gnade flehn:

10 Was nützt dir mein Blut, wenn ich zum
Grab hinuntersteige? *
Kann Staub dich preisen, deine Treue
verkünden?

11 Höre, HERR, und sei mir gnädig! *
HERR, sei du mein Helfer!

12 Du hast mein Klagen in Tanzen
verwandelt, /
mein Trauergewand hast du gelöst *
und mich umgürtet mit Freude,

13 damit man dir Herrlichkeit singt und
nicht verstummt. *
HERR, mein Gott, ich will dir danken in
Ewigkeit.

Psalm 92

1 Ein Psalm. Ein Lied. Für den Tag des
Sabbats.

2 Gut ist es, dem HERRN zu danken, *
deinem Namen, du Höchster, zu singen und
zu spielen,

3 am Morgen deine Huld zu verkünden *
und in den Nächten deine Treue,

4 zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe, *
zum Spiel auf der Leier.

5 Denn du, HERR, hast mich durch dein
Wirken froh gemacht, *
über die Werke deiner Hände will ich
jubeln.

6 Wie groß sind deine Werke, HERR, *
wie tief deine Gedanken!

7 Ein Mensch ohne Einsicht erkennt das
nicht, *
ein Tor kann es nicht verstehen.

8 Wenn auch die Frevler sprießen wie Gras, /
wenn alle, die Unrecht tun, blühen - *

dann nur zur Vernichtung für immer.

9 Aber du bist erhaben, *
o HERR, auf ewig.

10 Doch siehe, HERR, deine Feinde, /
doch siehe, deine Feinde gehen zugrunde, *
zerstreut werden alle, die Unrecht tun.

11 Du machtest mich stark wie einen
Wildstier, *

mit frischem Öl bin ich überschüttet,
12 mein Auge blickt herab auf meine
Verfolger, /

auf jene, die sich gegen mich erheben; *
mein Ohr hört vom Geschick der Bösen.

13 Der Gerechte sprießt wie die Palme, *
er wächst wie die Zeder des Libanon.

14 Gepflanzt im Haus des HERRN, *
sprießen sie in den Höfen unseres Gottes.

15 Sie tragen Frucht noch im Alter *
und bleiben voll Saft und Frische;

16 sie verkünden: Der HERR ist redlich, *
mein Fels! An ihm ist kein Unrecht.

LOB GOTTES:

Psalm 98

- 1** Ein Psalm.
Singt dem HERRN ein neues Lied, /
denn er hat wunderbare Taten vollbracht! *
Geholfen hat ihm seine Rechte und sein
heiliger Arm.
2 Der HERR hat sein Heil bekannt gemacht *
und sein gerechtes Wirken enthüllt vor den
Augen der Völker.
3 Er gedachte seiner Huld und seiner Treue
zum Haus Israel. *
Alle Enden der Erde sahen das Heil unsres
Gottes.
4 Jauchzet dem HERRN, alle Lande, *

Psalm 100

- 1** Ein Psalm. Zum Dankopfer.
Jauchzt dem HERRN, alle Lande! /
2 Dient dem HERRN mit Freude! *
Kommt vor sein Angesicht mit Jubel!
3 Erkennt: Der HERR allein ist Gott. /
Er hat uns gemacht, wir sind sein Eigentum, *
sein Volk und die Herde seiner Weide.

- freut euch, jubelt und singt!
5 Spielt dem HERRN auf der Leier, *
auf der Leier zu lautem Gesang!
6 Mit Trompeten und lautem Widderhorn *
jauchzt vor dem HERRN, dem König!
7 Es brause das Meer und seine Fülle, *
der Erdkreis und seine Bewohner.
8 In die Hände klatschen sollen die Ströme, *
die Berge sollen jubeln im Chor
9 vor dem HERRN, denn er kommt, *
um die Erde zu richten.
Er richtet den Erdkreis in Gerechtigkeit, *
die Völker so, wie es recht ist.

- 4** Kommt mit Dank durch seine Tore, /
mit Lobgesang in seine Höfe! *
Dankt ihm, preist seinen Namen!
5 Denn der HERR ist gut, /
ewig währt seine Huld *
und von Geschlecht zu Geschlecht seine
Treue.

TREUE GOTTES:

Psalm 12

- 1** Für den Chormeister. Auf der Achten. Ein
Psalm Davids.
2 Hilf doch, HERR, der Fromme ist am Ende, *
ja, verschwunden sind die Treuen unter den
Menschen.
3 Sie reden Lüge, einer zum andern, *
mit glatter Lippe und doppeltem Herzen
reden sie.
4 Der HERR tilge alle glatten Lippen, *
die Zunge, die Vermessenes redet,
5 die da sagten: Mit unserer Zunge sind wir
mächtig, *
unsere Lippen sind mit uns. - Wer ist Herr
über uns?

- 6** Wegen der Unterdrückung der
Schwachen, wegen des Stöhnens der Armen /
stehe ich jetzt auf, spricht der HERR, *
ich bringe Rettung dem, gegen den man
wütet.
7 Die Worte des HERRN sind lautere
Worte, /
Silber, geschmolzen im Ofen, *
von Schlacken gereinigt siebenfach.
8 Du, HERR, wirst sie behüten, *
wirst ihn bewahren vor diesem Geschlecht
auf immer,
9 auch wenn ringsum Frevler umhergehn *
und die Gemeinheit groß wird unter den
Menschen.